

Der französische Generalstabbericht.

Wien, 16. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Frankreich.

16. November, nachmittags. Nördlich der Somme erneuerten die Deutschen ihre Angriffsversuche auf die französische Front nicht. Südlich der Somme griffen die Franzosen während der Nacht den Ostteil von Pressoire an, der von den Deutschen besetzt war und wo sich französische Abteilungen mit bewunderungswürdiger Tapferkeit hielten. Dank dieser Standhaftigkeit und der Umklammerung der Truppen wurden die Deutschen nach erbittertem Kampf bei einer Beschädigung von außerordentlicher Heftigkeit aus dem Dorfe geworfen. Pressoire ist ganz in unserm Besitz. Die Gewinne vom 7. November sind restlos von uns gehalten. Nach neuen Berichten führten die Deutschen gestern ihren Angriff mit Kräften aus, die zu drei verschiedenen Divisionen gehören. Sie erlitten sehr schwere

Verluste, die das einzige Ergebnis der schweren Niederlage sind, die sie erlitten. Westlich von Reims scheiterte ein von den Deutschen versuchter Handstreich auf die französischen Gräben nach Artillerievorbereitung im Sperrfeuer. Von den übrigen Teilen der Front ist nichts zu melden.

Orientarmee.

An der Strumafront eroberten die Engländer nach glänzendem Kampf das Dorf Rakaracta auf dem Ostufer des Tabinosees. Die Bulgaren flüchteten auf das linke Ufer des Niobaches. An der Cernafront dauert trotz Regen und Schnee unsere Offensive siegreich fort. Im Flussbogen war die Schlacht von äußerster Heftigkeit. Deutsich-bulgarische Gegenangriffe in der Nacht vom 14. zum 15. konnten an keiner Stelle unsere Offensive hemmen. Sie waren mörderisch für den Feind. 400 deutsche Gefangene blieben in unsern Händen. Französisch-serbische Truppen, die ihre Erfolge nördlich von Zepavci verfolgten, rückten gegen Saratol vor. Westlich der Cerna gab der Feind unter der Wirkung unsres Artilleriefeuers und unter dem kräftigen Druck unsrer Infanterie im Laufe der Nacht seine Hauptstellungen auf, die seit mehreren Monaten stark ausgebaut waren. Französisch-russische Streitkräfte, die den Gegner nördlich von Kenali verfolgten, erreichten das rechte Ufer, 6 Kilometer südlich von Monastir. Wir besetzten die Dörfer Balbjant, Torodjita und Belosina.